

## KOMMEN UND GEHEN

### Regionalstelle Marburg: Verabschiedung von Gerhard Neumann und Einführung von Petra Hilger.

Am 15. Januar wurden im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes mit anschließendem Empfang Gerhard Neumann als Studienleiter im RPI Marburg verabschiedet und Petra Hilger als neue Studienleiterin begrüßt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto der Jahreslosung: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Ein programmatischer Zwischenruf nicht nur für den Beginn eines neuen Jahres, sondern auch für Übergänge und Aufbrüche überhaupt. Denn: Gerhard Neumann wird nach acht Jahren seiner Tätigkeit im RPI mit seiner Frau Svenja Neumann in den Süden der EKKW ziehen, um im Bereich Hanau eine Pfarrstelle anzutreten. Und Petra Hilger startet in ein neues Aufgabenfeld im RPI. Dabei ist ihr das Institut nicht fremd. Von 2007 bis 2015 war sie Studienleiterin am damaligen PTI der EKKW und zum Schluss dann im fusionierten RPI – auch in der Regionalstelle in Marburg.

Beim geselligen Empfang im Anschluss an den Gottesdienst sprachen Oberlandeskirchenrätin Dr. Gudrun Neebe für die Koordinierungsgruppe des Instituts, Dorothee Schubert für die ESG und das Vilmarhaus, Amrei Plewka als ehemalige Referendarin von Petra Hilger sowie Luisa Schmidt für das Team in Marburg. Nina Blahusch und Katja Simon grüßten für das Kollegium der Studienleitungen und zum Schluss gab's noch ein Ständchen für Gerhard Neumann.

Wir danken Gerhard Neumann für seinen Dienst im Bereich Sekundarstufe I, Weiterbildung, Vikarsausbildung und Betreuung der Regionalstelle Marburg. Seine theologische und fachdidaktische Kompetenz werden nachhaltig im Institut weiterwirken. Und seine Menschenfreundlichkeit und große Integrationskraft haben nach innen und außen gestrahlt. Und wir begrüßen Petra Hilger mit ihrer fachlichen sowie didaktischen Expertise und ihrem großen Interesse an interreligiösen sowie interkonfessionellen Themen.



Foto: Peter Kristen



Foto: Peter Kristen

## STUDIENLEITERIN KRISTINA AUGST NACH 13 JAHREN IM RPI NACH BERLIN VERABSCHIEDET

Mit einem Gottesdienst im Ökumenischen Gemeindezentrum in Darmstadt-Kranichstein und einem anschließenden Empfang ist Studienleiterin Kristina Augst am 22. April 2024 aus dem RPI verabschiedet worden. Wer ihre Arbeitsschwerpunkte kennt, wird nicht verwundert sein, dass sie die Predigt zu Mk 6,6-13 – die Geschichte von der Aussendung der zwölf Apostel – mit ihrem Darmstädter Kollegen Peter Kristen als Dialogpredigt gestaltete. Auch im Grußwort von Carolin Simon-Winter, mit der sie das Dialogische Lernen (zunächst) im Bereich Berufsbildender Schulen etabliert hat, spielte der (interreligiöse) Dialog eine zentrale Rolle. Anke Kaloudis, die Direktorin des RPI führte durch den Nachmittag und dankte Kristina Augst im Namen des Instituts für ihre wertvolle Arbeit.

Silke Hagemann, die Leiterin des KSA Darmstadt, repräsentierte die EKHN im Gottesdienst und sprach ihr mit Studienleiter Achim Plagentz ein Segenswort zu. Dr. Michael Dorhs würdigte ihr berufliches Wirken für die Koordinierungsgruppe der EKKW und EKHN. Schulamtsdirektor i.K. Hartmut Göppel bedankte

sich für die langjährige, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bistum Mainz im Bereich der Berufsbildenden Schulen. Vier Kolleginnen des RPI hatten für sie einen persönlichen Podcast aufgenommen, ein Medium, das Kristina Augst in der Pandemie für das RPI entdeckt und dort eingeführt hatte. In einem Ausschnitt daraus, den die zahlreichen Gäste beim Empfang gemeinsam hörten, fanden ihre vielfältigen innovativen Anstöße in der schulische Religionspädagogik und ihre Qualitäten als Kollegin lebendigen Ausdruck. Das Team der Darmstädter Regionalstelle ehrte sie nach indischem Vorbild mit einem Ehrenschal.

Kristina Augst wurde mit viel Dank, Lob und Anerkennung verabschiedet und wechselt nun zur EKBO nach Berlin, wo sie die Leiterin des Amtes für kirchliche Dienste wird. Der RPI, das sie im Rahmen ihrer Mitarbeit im geschäftsführenden Ausschuss über viel Jahre mitgestaltete, wird ihr strategisches und innovatives Denken und ihre religionspädagogische Expertise sehr vermissen.



Foto: rpi

## NACHRUF AUF PROF. DR. DAVID KÄBISCH-LEPETIT

19.06.1975 – 24.03.2024

„SELIG SIND, DIE DA LEID TRAGEN;  
DENN SIE SOLLEN GETRÖSTET WERDEN.“ (MT 5,4)

Das Religionspädagogische Institut der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau trauert um Prof. Dr. David Käbisich-Lepetit, der am 24. März 2024 im Alter von 48 Jahren verstorben ist. Unsere tief empfundene Anteilnahme gilt seiner Ehefrau, seinen Kindern, seiner Familie und all jenen, die ihm in Freundschaft und Kollegialität verbunden waren. Mit seinem plötzlichen Tod verlieren wir einen klugen Theologen und Religionspädagogen, einen engagierten Forscher, einen zuverlässigen und äußerst geschätzten Kollegen sowie einen in kirchlichen Gremien aktiven Mitstreiter.

David Käbisich war seit Gründung des Religionspädagogischen Instituts der beiden hessischen Landeskirchen 2015 Mitglied im Fachbeirat des Instituts und hat durch zahlreiche und vertrauensvolle Kooperationen unsere religionspädagogische Arbeit mit großem Engagement unterstützt und vorangebracht. Seine wissenschaftliche Forschung zum Thema Konfessionslosigkeit hat im Fachbeirat und bei der Weiterentwicklung unserer Fortbildungsarbeit und Materialentwicklung erheblich dazu beigetragen, die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Religionspädagogik in den Blick zu nehmen und den Gedanken des Perspektivenwechsels in unserer Arbeit zu verankern. Darüber hinaus konnte unser Institut auf die hervorragende Expertise von David Käbisich im Bereich der Konfessionellen Kooperation

zurückgreifen. Seine scharfsinnigen Analysen haben neuralgische Punkte bei einem in den letzten Jahren durchgeführten schulischen Projekt zur Konfessionellen Kooperation offengelegt und gelten als wegweisend für unsere Überlegungen in diesem Arbeitsfeld.

Nicht nur über die Themen Konfessionslosigkeit und Konfessionelle Kooperationen waren wir mit David Käbisich sehr verbunden, sondern auch in Fragen des Interreligiösen Lernens durfte das Religionspädagogische Institut auf seine Unterstützung und seine innovativen Ideen für einen Religionsunterricht der Zukunft zurückgreifen. Durch vielfältige Kooperationen zwischen seiner Professur und unserem Institut wurden die Mitarbeit am Fachbereich Ev. Theologie an der Goethe-Universität in Frankfurt und der Aufbau der interreligiösen Plattform [relithek.de](http://relithek.de) möglich. Bei zahlreichen Fortbildungen konnten wir mit seiner Unterstützung und seiner religionspädagogischen Expertise rechnen.

Sein Tod kam unerwartet und macht uns sprachlos. Wir sind erschüttert und sehr traurig. Wir werden David Käbisich sehr vermissen: Seine klugen Ideen, seine Klarheit, sein Einsatz für den Religionsunterricht, seine Kollegialität, seine Menschenfreundlichkeit und Zugewandtheit.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

*Im Namen des Religionspädagogischen Instituts  
Dr. Anke Kaloudis  
Direktorin*